



Die beste
Baufi-
Beratung
finden Sie
bei uns.

Auszeichnung: Beste Bank
in Baden-Württemberg
– Beratung Baufinanzierung –
Bronze

07392 7004 0
Mo. – Fr.: 08:00 bis 18:00 Uhr



Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Hohe Auszeichnung für die Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Iltertal eG in Berlin

Regional sicherten sich die Beraterinnen und Berater der VR-Bank Laupheim-Iltertal bereits im Juni 2017 die Testsieger für die Bereiche Firmenkunden, Privatkunden und Baufinanzierung. Nun erhielt die Bank eine bundesweite Auszeichnung bei der WELT-Preisverleihung in Berlin: Beste Bank in Baden-Württemberg für den Bereich Baufinanzierung in Bronze.

Überzeugen Sie sich selbst und testen Sie unsere ausgezeichnete Baufinanzierungsberatung.

Wir freuen uns auf Sie.

vr-immocenter.de



Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Iltertal eG

Ein rollendes Denkmal

Michael Schick hat einen Unimog erworben, der einst für die Firma Steiner Hopfen fuhr

Von Roland Ray

LAUPHEIM - Vorglühen, Zündschlüssel drehen, Start! Mit kernigem Dieselmotorenklang rollt das Fahrzeug aus der Garage: ein Unimog 401, Baujahr 1954. Auf den Türen steht „Simon H. Steiner Hopfen G. m. b. H. Laupheim“ – dieser Firma leistete er gute Dienste. Im vergangenen Sommer hat Michael Schick den Oldtimer erworben. Für ihn knüpfen sich Erinnerungen an Kindheit und Jugend daran.

Das Unternehmen Steiner Hopfen, 1845 von jüdischen Laupheimern gegründet, wurde im „Dritten Reich“ zwangsliquidiert. Nach dem Krieg hat Helmut Steiner den Betrieb in Laupheim von der Schweiz aus wieder aufgebaut. Als Bedarf war an einer leistungsstarken Zugmaschine bei Landwirten und Forstleuten, bei Kommunen und beim Militär Karriere machte.

Am 11. August 1954 wurde ein Fahrzeug dieses Typs auf die Firma Steiner zugelassen. Alfons Münst, ein Mitarbeiter, durfte es im Mercedes-Werk in Gaggenau abholen. Es war mit einem Fahrer- und Laderaumverdeck und Sitzbänken auf der Ladefläche ausgestattet. Der Vier-Zylinder-Diesel leistet 25 PS, im ersten Gang beträgt die Zuglast 40 Tonnen.

In Laupheim wurde der in Kieselgrau ausgelieferte Unimog in die Steinersche Firmenfarbe Moosgrün umlackiert. Mit seiner Hilfe wurde der am Bahnhof angelieferte, auf einen Pritschenwagen verladene Hopfen ins Magazin transportiert. Neben dem Hopfenhandel bewirtschaftete die Firma Steiner 15 Hektar Ackerland; auch hier fielen Transporte an. Alfons Münst berichtet, dass er oft mit zwei Anhängern 86 Kilometer weit nach Siggenweiler bei Tettnang fuhr; dort war ein weiterer Betrieb der Firma Steiner, wurden die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus



Jederzeit fahrbereit ist der Unimog 401, Baujahr 1954, den Michael Schick vor einigen Monaten erworben hat. Die Türen tragen noch den Schriftzug „Simon H. Steiner Hopfen G. m. b. H. Laupheim“.

FOTO: ROLAND RAY

Laupheim vermarktet.

1969 wurde der Unimog 401 durch ein Nachfolgemodell ersetzt und an einen Landwirt in Voggenreute bei Ingoldingen verkauft. Über einen weiteren Besitzer fand er zu Otmart Götz nach Untermulmetingen, ein Unimog-Liebhaber, der das zwischenzeitlich geschundene Gefährt instand setzte. Von Götz hat Michael Schick, Kriminaltechniker von Beruf und ein Bewahrer der jüdischen Geschichte Laupheims, den „401“ im August 2017 gekauft.

Schick, 1968 geboren, hat einen besonderen Bezug zu dem „rollenden Denkmal“, wie er es nennt. Sein Vater arbeitete von 1974 an als Maschinenschlosser bei Steiner Hopfen; im Sommer 1975 bezog die Familie eine Betriebswohnung in der Kapellenstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft des Verwaltungsgebäudes und des Hopfenmagazins. „Ich bin mit dem Geruch von Hopfen in der Nase aufgewachsen“, erzählt der Sohn. In den Hopfenhallen, nach dem Wegzug der Firma Steiner in den 1990er-Jah-

ren abgerissen, parkte er sein Kettcar, späteres Fahrrad, Auto und Motorrad. Und stets hat er als Bub den Unimog 421 bewundert, den Nachfolger des „401“.

„Ich möchte die Seele des Fahrzeugs erhalten.“

Michael Schick über seinen Unimog 401

Den „401“ hat Michael Schick in gutem Zustand übernommen. Er hat die Elektrik überholt und will das Gefährt technisch in Schuss halten, ansonsten aber den jetzigen Zustand konservieren und so „die Seele des Fahrzeugs erhalten“.

Freilich: Der „401“ hat TÜV, ist für den Straßenverkehr zugelassen und wird gelegentlich chauffiert. Im vergangenen Dezember bot sich ein ganz besonderer Anlass. Die jüdische Gemeinde Ulm brachte eine neue Tora-Rolle in die Synagoge am Weinhof ein, was traditionell ein großes Fest ist und mit einem Umzug mit Tanz und Gesang gefeiert wird. Vornweg, im „Ackergang“, spricht mit Schrittgeschwindigkeit, rollten Michael Schick und seine Tochter Julia im Steinerschen Unimog; auf der Ladefläche standen die Lautsprecher für die Musik. Schick, Mitglied im Förderverein Neue Synagoge Ulm, hatte dies angeboten – „Rabbi Shneur Trebnik war begeistert“.



Ein Tag der Freude: Am 3. Dezember 2017 wurde in der jüdischen Gemeinde Ulm eine neue Tora-Rolle in die Synagoge eingebracht, und Michael Schick und seine Tochter Julia fuhren im Unimog an der Spitze des Umzugs.



25 PS leistet der Dieselmotor, als Höchstgeschwindigkeit nennt der Hersteller 52 km/h. FOTOS (3): MICHAEL SCHICK

Besserungen, aber noch keine Lösung

Südbahn-Probleme: Schemmerhofens Bürgermeister kritisiert Kommunikation der Bahn – Friedl: Engpässe

Von Andreas Spengler und Axel Pries

SCHEMMERHOFEN - Die Probleme auf der Südbahn zwischen Ulm und Biberach haben sich offenbar gebessert. Dennoch sind an manchen Tagen immer noch zu wenige Wagen im Einsatz, um alle Schüler und Pendler mitzunehmen. Das Verkehrsministerium sieht die Probleme bei der Deutschen Bahn Regionalverkehr (DB Regio). Auch Schemmerhofens Bürgermeister Mario Glaser äußert Kritik am Verhalten der Bahn, bis heute wartet die Gemeinde auf ein Antwortschreiben.

Mario Glaser ist die Empörung anzumerken: „Es ist schon bemerkenswert, wie die Bahn selbst mit Anfragen, die ich offiziell als Bürgermeister der Gemeinde stelle, umgeht“, klagt er im Gespräch mit der SZ. Bereits im Januar hatte sich die Gemeinde mit einem Schreiben an

die Bahn gewandt. Auf eine Antwort wartet Glaser bis heute und sagt: „Das wirft ein schlechtes Licht auf die Bahn.“

Eine ausführliche Antwort hat Glaser dagegen vom Verkehrsministerium in Stuttgart erhalten. Dort habe man die Beschwerden „sehr ernst genommen“, betont Ministerialdirektor Uwe Lahl. Der Grund für die überfüllten Züge und Zugausfälle seien vor allem auf die „Probleme bei der fristgemäßen Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge im Bereich der DB-Werkstatt in Ulm zurückzuführen“, heißt es in dem Schreiben aus dem Ministerium. Im Rahmen der laufenden Qualitätsgespräche mit der DB Regio Alb-Bodensee (RAB) sollen die Probleme mit den Fahrzeugen und Platzkapazitäten „eingehend erörtert werden“. Als Sofortmaßnahme schlägt auch das Ministerium den Einsatz von Er-

satzbussen vor. Inzwischen habe sich die Situation aber „stabilisiert“.

Zeigten Unterschriften Wirkung?

Diese Erfahrung hat auch Simone Grimm gemacht, deren Sohn regelmäßig von Schemmerberg nach Biberach in die Schule fährt. Dass Schüler am Bahnsteig stehen bleiben weil die Bahn mit zu wenigen Wagen fährt, das komme „lang nicht mehr so oft vor wie noch zu Beginn des Jahres“, sagt sie. Die Unterschriftenaktion der Eltern und die Reaktionen der Politik hätten offenbar tatsächlich etwas bewirkt. Dennoch gebe es weiterhin Tage, an denen der Zugverkehr auf der Südbahn nicht optimal läuft und Züge ausfallen oder nicht genug Wagen bereitstehen. Die Eltern stehen deshalb weiterhin im Austausch und wollen Mängel auch zukünftig öffentlich machen.

Bürgermeister Glaser rechnet in-

des nicht damit, dass dauerhaft eine Verbesserung auf der Bahnstrecke erreicht werden kann. Nicht solange die Engpässe im Fuhrpark der Deutschen Bahn bestehen.

„Es ist auf jeden Fall besser geworden. Aber es gibt immer noch Engpässe.“ So kommentiert Nicole Friedl, die Initiatorin der Protestbewegung, die Entwicklung, seit die Bahn Besserung zugesagt hat. Heißt: In der Regel seien jetzt mehrere Wagen auf der Strecke unterwegs. Aber vor allem am Mittwoch komme es immer wieder vor, dass doch nur ein Triebwagen in Schemmerberg vorfährt. So seien auch jüngst wieder 15 Kinder stehen geblieben. Immerhin: Auch die Polizei sei noch einmal dort gewesen, um für Sicherheit bei der Zügeinfahrt zu sorgen. Offen sei noch, wann die Unterschriften an Verkehrsminister Winfried Hermann überreicht werden können.

Zitat des Tages
„Unser Ziel muss es sein, in den nächsten Jahren so viel wie möglich Hausanschlüsse herzustellen und Glasfaser in die Gebäude zu bringen.“

Schwendis Bürgermeister Günter Karremann weiß um die Wichtigkeit einer schnellen Internetanbindung. SEITE 19

Tipp des Tages

Beim Einkauf etwas Gutes tun

LAUPHEIM - Ob Süßes, Kaffee oder Kleidung: Wer „fair“ einkaufen will, kann dies im Eine-Welt- und Second-Hand-Kleiderladen der Aktion Hoffnung in Laupheim tun. Geöffnet hat der Laden in der Fockestraße 23 /1 heute von 9.30- bis 2.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr.

Heute im Lokalen

Spaßige Suche nach bunten Eiern

LAUPHEIM - Im Rahmen der Aktion „Die Welt mit Kinderaugen“ haben mehr als 80 Kinder im Rosengarten von Schloss Großlaupheim nach Ostereiern gesucht – wer fündig wurde, hat dazu auch noch eine Wundertüte bekommen. Das ließ die Augen strahlen. SEITE 18

Guten Morgen!

Durchfüttern erlaubt

Ich bin keine besonders gute Köchin, deshalb sieht mein Mittagessen bei der Arbeit manchmal auch etwas spärlich aus. Ich muss mich auch das eine oder andere Mal bei den Kollegen rechtfertigen, warum mein Essen denn immer so langweilig sei. Aber kein Problem, ich komme mit Salat, Kartoffeln und Nudeln im Wechsel schon ganz gut über die Runden. Vorgestern allerdings habe ich nur über mein Essen geschimpft. Mit meiner „Resteverwertung“ war ich nicht so glücklich, weil das eine nicht zum anderen gepasst hat. Ich werfe aber nur ungern etwas weg. Und wie ich so vor mich hin schimpfte, kam die liebe Kollegin zu mir ins Büro und sagte: „Ich koche heute Abend was für dich mit, es gibt Schaschlik mit Reis.“ Juhul! Das hatte ich schon ewig nicht mehr gegessen! Und tatsächlich: Am nächsten Tag stand eine große Portion für mich im Kühlschrank. Schön, wenn man solche Kollegen hat. Und noch besser, wenn die dann auch noch so toll kochen können. Lecker war's! (tab)

So erreichen Sie uns

Aboservice Tel. 0751/29 555 555
www.schwabische.de/aboservice
Gewerbliche Anzeigen 07392/9631-23
Fax: 0751/2955-99-7799
Private Anzeigen 07392/9631-23
www.suedfinder.de/anzeigen
anzeigen.laupheim@schwaebische.de
Redaktion 07392/9631-10
Fax: 0751/2955-99-7798
redaktion.laupheim@schwaebische.de
Mittelstraße 2, 88471 Laupheim
Schalter-Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9-13 Uhr

schwabisches.de